

Kinderrechte 2014

Anleitung für die Lehrperson Zyklus 2 (3. – 6. Klasse)

„Ein Tag mit Moussa“ (Niger, 12 Min.)

Über die Begegnung mit einem Jungen aus Niger erfahren wir einiges über den Alltag, die Schule und die Rechte der Kinder in einem fernen Land. Gleichzeitig setzen wir uns mit unserer eigenen Situation auseinander.

- Als Einstieg Niger auf einer Weltkarte oder einem Globus suchen; Lage und Grösse mit der Schweiz vergleichen (*siehe auch Arbeitsblatt*).
- Zusammentragen, was die Schüler/-innen bereits über Niger wissen (Sprache, Kultur, Flüchtlinge etc.)

Thematik

Das Recht auf Bildung, Gender*-Diskussion

* Der Begriff Gender bezeichnet zum einen die soziale Geschlechterrolle (engl. *gender role*) beziehungsweise die sozialen Geschlechtsmerkmale. Er bezeichnet also alles, was in einer Kultur als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird (zum Beispiel Kleidung, Beruf und so weiter); er verweist nicht unmittelbar auf die körperlichen Geschlechtsmerkmale (*sex*).

Lernziele

- Die grundlegenden Rechte der Kinder kennenlernen und im Film identifizieren können, insbesondere das Recht auf Bildung
- Berufswünsche von Kindern in Niger kennen lernen und sich mit den eigenen auseinandersetzen
- Sich Unterschiede/Gemeinsamkeiten im Tagesablauf hier und dort bewusst machen
- Die spezielle Situation der Mädchen erkennen

Material

- Film
- 10 illustrierte Kinderrechte
- Zettel in zwei Farben
- Arbeitsblatt mit 6 Bildern zum Tagesablauf von Moussa
- A4-Blätter

Zeitbedarf

2 – 4 Lektionen. Es können auch nur einzelne Impulse ausgewählt werden.

Ablauf

Es empfiehlt sich, den Film zweimal zu zeigen, nicht zuletzt wegen dem Nachlesen der Untertitel. Diese sind unter <http://kinderrechte.education21.ch> abrufbar und können den Schüler/-innen bei Bedarf auch abgegeben werden.

Impuls 1

Ausgangspunkt: (illustrierte) Kinderrechte der UNICEF

- Die **10 grundlegenden Kinderrechte** gemeinsam anschauen (siehe <http://kinderrechte.education21.ch> und Arbeitsblatt): Aufzählen, welche dieser Rechte im Film vorkommen: Bildung, Freizeit, Essen, Arbeit, Gesundheit, Familie, Sicherheit, Die entsprechenden Begriffe gross auf A4-Blätter schreiben, an der Tafel aufhängen und nach Wichtigkeit gruppieren.
- Gemeinsam herausfinden, welche dieser Kinderrechte im Beispiel Niger gewährleistet sind und welche nicht.
- Das Recht auf Bildung im Speziellen ansprechen: Wie steht es damit in Niger? Vergleichen mit unserem eigenen Recht auf Bildung. Ist es in der Schweiz gewährleistet? Wodurch? Sind wir uns der Chancen in unserem Land bewusst?

Mehr Informationen unter:

www.unicef.ch/de//so-helfen-wir/kinderrechte

Impuls 2

Ausgangspunkt: Berufswahl hier und dort

- Die verschiedenen Berufe, welche die Kinder im Film einmal ergreifen möchten, alle auf Zettel schreiben.
- Die Zettel am Boden auslegen und im Plenum kommentieren.
- Austauschen, welche Berufe man selber einmal ergreifen möchte; diese individuell auf andersfarbige Zettel schreiben und ebenfalls am Boden auslegen. Unterscheide und Gemeinsamkeiten herausfinden.
- Die Bedeutung der Schule für die erwähnten Berufe diskutieren.
- Die Berufe auf denzetteln in zwei Gruppen ordnen: eher weibliche und eher männliche Berufe. Diskutieren, ob die Einteilung für alle stimmt (Vorurteile? Warum hat man das Gefühl, ein Beruf sei typisch weiblich oder männlich? Hindernisse für Mädchen oder Knaben, einen bestimmten Beruf zu ergreifen?)

Impuls 3

Ausgangspunkt: 6 Bilder aus dem Film (Tagesablauf von Moussa, siehe Arbeitsblatt)

- Allen das **Arbeitsblatt** austeilen; die Bilder in 2er Gruppen anschauen und jedem Bild einen Titel geben (zum Beispiel Frühstück...).
- Rechts von jedem Bild den eigenen Alltag kurz schriftlich festhalten (Stationen wie Frühstück, Schule, Freizeit etc.)
- Zu zweit Unterschiede, aber vor allem Gemeinsamkeiten herausfinden. Im Plenum austauschen. Dabei können die Blätter vorher zwischen den Gruppen ausgetauscht werden, so dass jede Gruppe den Tagesablauf einer andern Gruppe vorstellt.
- Gemeinsam überlegen, was die Schule für Moussa und was sie für uns selber bedeutet. Ist das eine Chance oder ein Müssen? Wie wichtig ist die Schule für uns im Hinblick auf die spätere Berufswahl?
- Thema Gender: Moussas Vater sagt zu Beginn des Films, dass die Mädchen nicht zur Schule gehen. Gemeinsam überlegen, was dies für die Mädchen bedeutet? Weshalb dies wohl so ist? Was wir davon halten? Inwiefern die Situation in einem Land wie Niger nun ändert?

- Im Vergleich dazu die Situation in der Schweiz kurz beschreiben: Wie sehen wir unsere eigene soziale Rolle in der Schule und in der Freizeit. (den Begriff *Gender* erklären)
Hinweis: Wer das Poster *1024 Ansichten* hat, kann die Schüler/-innen darauf die Bilder aus dem Film *Moussa* suchen lassen.

Sprechtext und Untertitel zum Film (für die microsite Kinderrechte)

Ein Tag mit Moussa (Niger)

(Kursiv: Off-Text von Moussa, Standard: Untertitel)

M: In meinem Dorf bricht der Tag an. Es liegt in der Savanne im Osten Nigers, 1'000 Kilometer von der Hauptstadt Niamey entfernt.

Vater: „Steht auf.
Aufstehen.
Moussa...los, aufstehen.“

M: Ich heisse Moussa. Ich bin 12 und habe drei Brüder und 6 Schwestern.

Mutter: „Beeilt euch beim Essen.
Beim Essen wird nicht geredet.
Beeilt euch.“

M: Meine Schwestern frühstücken getrennt von uns.

*Meine Eltern gehören zum Volk der Fulbe und sind Hirten; sie haben Kühe und Ziegen.
Das ist meine Lieblingsziege.
Jeden Tag gehe ich vor der Schule zu meinem Vater.*

Vater: „Jeden Tag gebe ich jedem von euch 50 Francs.
Morgen und übermorgen auch.
Seid vernünftig.
Ich möchte, dass ihr eines Tages meine Briefe schreiben könnt.“

*M: Mein Vater ist das Oberhaupt der Fulbe in unserer Region. Er regelt die Beziehungen zwischen den Viehzüchtern.
Das geschieht oft schriftlich; aber in unserem Dorf kann niemand lesen. Das findet mein Vater ärgerlich, daher schickt er mich und meine Brüder zur Schule.*

Schwester: „Moussa geht zur Schule. Aber wir hüten das Vieh.“
Vater: „Ihr passt auf die Tiere auf. Die Mädchen gehen nicht zur Schule.
Nur die Jungs.“

M: Um zur Schule zu kommen muss ich eine halbe Stunde in Richtung der Grenze zu Nigeria laufen.

Lehrperson: „Stillgestanden! Strecken!
Stillgestanden! Rührt euch!
Achtung.“

Im Chor: „Lasst uns stets zusammenstehen!
Und dem Ruf der Zukunft folgen: Vorwärts!“

Lehrerin: „Wie heisst der erste Schulleiter? Ali!“
Ali: „Der erste Schulleiter heisst Boubacar Diallo.“

Lehrerin: „Was willst du später mal werden?“
Mädchen: „Ich will Krankenschwester werden.“

Lehrerin: „Und du, was willst du werden?“ – „Zöllner“.
„Und du?“ – „Ich will Ministerin werden.“
„Du, Moussa?“ – „Ich will Tierarzt werden“.

*M: Mit dem Geld, das Papa mir gibt, kaufe ich mir in der Pause was zu essen.
In der Pause habe ich auch Zeit, mit meinen Freunden zu spielen. Am liebsten spiele ich Ringkampf.*

Lehrerin: „Anzahl... der... Anzahl der Mädchen und Anzahl der...Jungen.

Wie viele Jungen gibt es hier? Das soll uns ein Junge sagen. Moussa!“

Moussa: „Es sind 390 Jungen.“

Lehrerin: „390 Jungen. Was fällt euch auf?“

Mädchen: „Es gibt mehr Jungen als Mädchen.“

Lehrerin: „Sehr gut. Es gibt weniger Mädchen als Jungen. Warum?“

Moussa: „Die Eltern lassen sie zu Hause, um sie jung zu verheiraten.“

Junge: „Die Eltern lassen sie im Haushalt arbeiten. Nur die Jungen gehen zur Schule.“

Lehrerin: „Frag also deine Mama oder deinen Papa: Warum schickt ihr die Mädchen nicht zur Schule? Ich bin auf ihre Antwort gespannt.“

Plakat: KAMPF GEGEN HÄUSLICHE GEWALT

M: Am Freitag ist Markt; die Schule endet dann schon mittags. Freitags gehe ich nicht nach Hause, denn ich will so schnell wie möglich zu meinem Vater. Ohne ihn läuft auf dem Viehmarkt gar nichts. Beim Handeln mit Vieh verlässt man sich auf seinen Rat.

Vater: „Welche ist besser: die oder die?“

Moussa: „Diese hier.“

V: „Wegen ihres roten Fells.“

M: „Ja.“

V: „Gut. Ist sie 15.000 Francs wert?“

M: „Ja.“

V: „Welche der beiden Ziegen würdest du für die Zucht auswählen?“

M: „Diese hier.“

V: „Bist du sicher?“

M: „Ja.“

V: „Sogar für die Zucht?“

M: „Ja.“

V: „Ist es eine gute Rasse?“

M: „Ja.“

M: Der Markt ist riesig. Nach dem Gebet gehe ich zu meinem Onkel, dem Töpfer.

Moussa: „Hallo Onkel.“

Onkel: „Hallo. Wie geht's?“

M: „Gut.“

O: „Und der Familie?“

M: „Auch gut.“

O: „Und den Eltern?“

M: „Gut.“

O: „Und in der Schule?“

M: „Geht so.“

O: „Hör gut zu... Streng dich in der Schule an. Und prügeln dich nicht.“

Mann: „Steigt auf, ich bringe euch nach Hause.“

M: Vater hat noch zu tun. Aber für meine Brüder und mich wird es Zeit, nach Hause zu fahren.

Bis Vater zurück kommt, kümmere ich mich um die Kühe.

Kinder: „Papa ist wieder da! Papa ist wieder da!“

Vater: „Was habt ihr in der Schule gelernt?“

Moussa: „Dass die Mädchen auch zur Schule gehen sollen.“

V: „Die Mädchen? – Bei mir hüten sie das Vieh? Das ist ihre Arbeit.“

M: „Aber die Mädchen der Nachbarn gehen zur Schule.“

V: „Ich werde darüber nachdenken.“

M: „Danke.“

M: Vater hat ja gesagt; das ist ein unvergesslicher Tag.